

mit [europa] gestalten.
mit [der welt] vernetzen.



Westbalkanschwerpunkt
des Landes Steiermark

IMPRESSUM

Layout und Produktion:
Kommunikation Land Steiermark

Fotos: Land Steiermark

Herausgeber:
Land Steiermark
Abteilung 9 – Kultur, Europa, Sport
Referat Europa und Internationales
GZ.: ABT09-1305/2011-160
Regierungsvorlage vom 10.6.2021

INHALT

1. EINLEITUNG	4
2. WARUM EIN STEIRISCHER WESTBALKANSCHWERPUNKT?	5
3. ZUGANG ZUR KÜNFTIGEN ZUSAMMENARBEIT	6
4. STRUKTUR DES WESTBALKANSCHWERPUNKTS – DAS 3-SÄULEN-MODELL	7
5. STEIRISCHE WESTBALKANKONFERENZ	9
6. SCHWERPUNKTE IN DER REGIONALEN ZUSAMMENARBEIT	10

1. EINLEITUNG

Das Land Steiermark hat, entsprechend dem aktuellen steirischen Regierungsprogramm „AGENDA WEISS-GRÜN“ und in Übereinstimmung mit den außenpolitischen Schwerpunkten in den Arbeitsprogrammen von österreichischer Bundesregierung und Europäischer Kommission, einen Westbalkanschwerpunkt gestartet. Ziel der steirischen

Initiative ist es, die interregionale Zusammenarbeit mit jenen sechs Staaten – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – auf- bzw. auszubauen, die auf der EU-Landkarte noch „weiße Flecken“ sind, und sie als Partner auf Augenhöhe auf ihrem Weg in die Europäische Integration zu begleiten.



Das Land Steiermark betreibt eine aktive Außen- und Nachbarschaftspolitik. Geplant ist ein politisch getragener Westbalkanschwerpunkt in Übereinstimmung mit der Westbalkanstrategie der EU und der Ausrichtung der österreichischen Außenpolitik. Die Steiermark etabliert ein nachhaltiges Netzwerk von Regionen der Westbalkanländer, um diese bei der stärkeren Integration in Europa zu unterstützen.



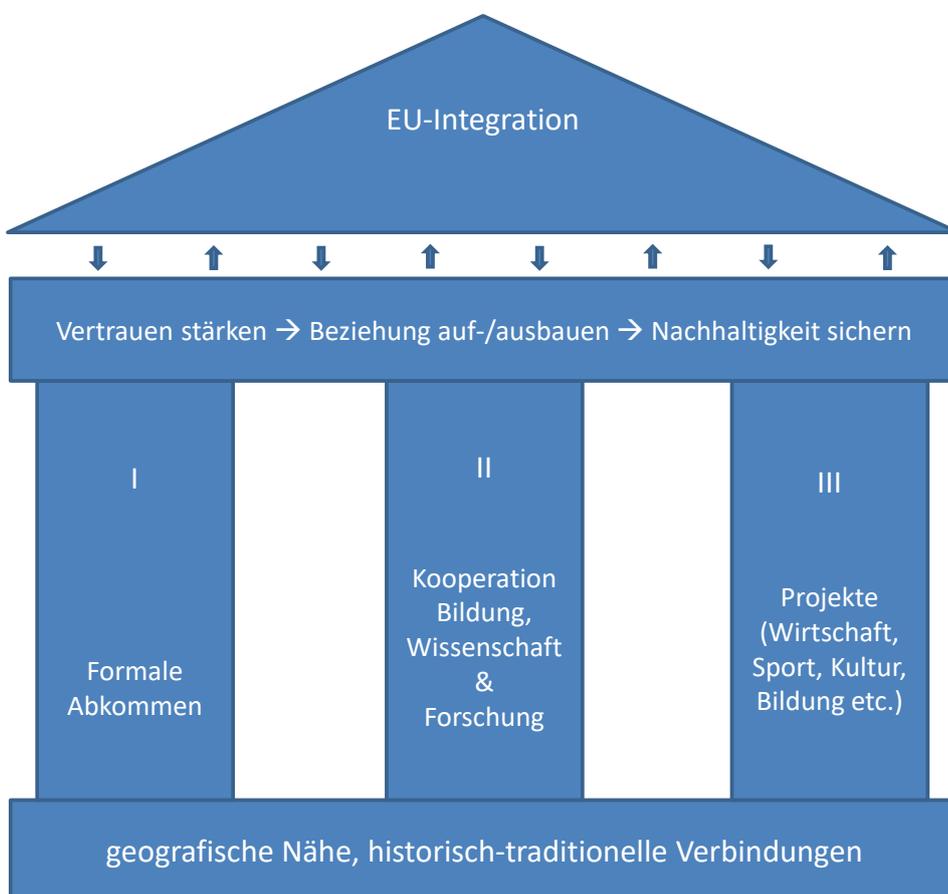
(aus: AGENDA WEISS-GRÜN – Steiermark. Gemeinsam. Gestalten)

2. WARUM EIN STEIRISCHER WEST-BALKANSCHWERPUNKT?

Der (West-)Balkan ist nicht nur geografisch ein natürlicher Nachbar der Steiermark – von der steirisch-slowenischen Grenze in Spielfeld an die kroatisch-bosnische Grenze etwa sind es gerade einmal zweieinhalb Autostunden – sondern mit unserem Bundesland auch auf unterschiedlichsten thematischen Ebenen seit Jahrzehnten verbunden.

Dreißig Jahre trigon-Biennalen im Kulturbereich, eine seit mehr als vier Jahrzehnten gelebte Kooperation im Rahmen der ARGE Alpen-Adria bzw. Alpen-Adria-Allianz, die

einen wichtigen Beitrag zum EU-Beitritt der ARGE-Mitgliedsländer Slowenien und Kroatien geleistet hat, humanitäre Hilfe während des Krieges und Unterstützung der Bildungseinrichtungen in den Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens sowie eine intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen drücken das authentische Interesse der Steiermark an der gesamten Region aus und bilden gleichzeitig ein solides Fundament für eine künftig noch engere Zusammenarbeit.



3. ZUGANG ZUR KÜNFTIGEN ZUSAMMENARBEIT

Auf dem historisch soliden Fundament der Zusammenarbeit setzt das Land Steiermark seine künftigen Aktivitäten auf, um die beiden Regionen – d.h., die Steiermark und den gesamten Westbalkanraum – einander noch näher zu bringen. Diese Aktivitäten, die sich in drei Säulen untergliedern lassen (siehe Punkt 4), verfolgen das mittelfristige Ziel, das wechselseitige Vertrauen zu stärken, Beziehungen auf bi- und multilateraler Ebene

auf- und auszubauen und so schließlich eine nachhaltige Zusammenarbeit in einem stetig wachsenden regionalen Steiermark-Westbalkan-Netzwerk zu sichern. Über den Aktivitäten der drei Säulen und dem mittelfristigen Ziel der nachhaltigen Zusammenarbeit steht – quasi als „Dach“ – das übergeordnete strategische Ziel der Europäischen Integration des Westbalkanraums.





4. STRUKTUR DES WESTBALKANSCHWERPUNKTS – DAS 3-SÄULEN-MODELL

Wesentlich für die Tragfähigkeit eines Vorhabens und seine erfolgreiche Umsetzung sind die Eckpfeiler des Handelns: Die Aktivitäten im Westbalkanschwerpunkt lassen sich in drei Säulen gliedern, von denen die zukünftige Zusammenarbeit getragen sein soll. Die inhaltliche Definition der einzelnen Säulen basiert auf eingehenden Analysen sowie einem intensiven fachlichen Austausch, der im Vorfeld mit einschlägigen diplomatischen Vertretungen in Österreich bzw. den Ländern des Westbalkans, dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, mit WestbalkankennerInnen und -expertInnen sowie mit steirischen VertreterInnen aus dem (Hochschul-) Bildungsbereich, aus Wirtschaft und Kultur stattgefunden hat.

4.1 SÄULE EINS – FORMALE ABKOMMEN

Der Abschluss neuer bzw. die Erneuerung bestehender Partnerschaftsabkommen (z.B. Vojvodina) durch die Politik, d.h., auf Ebene der steirischen Landesregierung und/oder des Landtag Steiermark mit einem jeweils geeig-

neten Gegenüber, stellt die formale Basis für eine Zusammenarbeit mit den betreffenden Regionen der Westbalkanländer dar. Gerade bei der Anbahnung neuer Beziehungen mit dem Ziel eines formalen Kooperations- oder Partnerschaftsabkommens kommt den diplomatischen Vertretungen in Österreich und in den Ländern des Westbalkans besondere Bedeutung zu. Formale Abkommen zur Zusammenarbeit können und sollen dabei im Rahmen von Delegationsreisen geschlossen werden, sobald dies vor dem Hintergrund der COVID-19 bedingten Reiseeinschränkungen wieder vollumfänglich möglich ist. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgen der Kontaktaufbau und die Vorbereitung formaler Abkommen auf virtuellem Weg.

4.2 SÄULE ZWEI – KOOPERATION IN BILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Die Fokussierung auf den Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung stellt einen Schlüsselfaktor für die erfolgreiche Entwicklung der Steiermark ebenso wie

der Westbalkanländer dar und bietet daher unterschiedlichste Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit. Der Fokus auf Bildung und Wissenschaft bindet vor allem junge Menschen als im Westbalkanschwerpunkt wesentliche Zielgruppe für den Aufbau bzw. Ausbau von Beziehungen ein. Steirische Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen sind bereits in zahlreiche Kooperationen, ob bilateral oder im Rahmen von EU-Programmen wie Erasmus+ oder CEEPUS und Rektorenkonferenzen, eingebunden und können sich mit ihren umfangreichen Kontakten und Erfahrungswerten in den Ausbau der Beziehungen der Steiermark zum Westbalkanraum einbringen. Neben den Hochschulen kommt dem Pflichtschulbereich eine ebenso bedeutende Rolle zu, zumal eine Beziehung von in der Steiermark lebenden Jugendlichen zu den Westbalkanländern umso nachhaltigere Wirksamkeit entfaltet, je früher sie aufgebaut wird.

Ein regelmäßiger Dialog zwischen den steirischen (Hochschul-) Bildungseinrichtungen und dem Land Steiermark soll zum einen den aktuellen Informationsfluss – etwa zu themenrelevanten Veranstaltungen und Ähnlichem – gewährleisten, zum anderen eine innersteirische Vernetzung fördern, die einen starken und koordinierten Gesamtauftritt der Steiermark gegenüber den (potentiellen) Partnern in Bildung und Wissenschaft in den Westbalkanregionen unterstützt. Die Vernetzung soll außerdem für den Aufbau eines Pools von Westbalkan-ExpertInnen genutzt werden, die sich den am steirischen Netzwerk beteiligten (Hochschulbildungs-) Einrichtungen für Veranstaltungen oder fachlichen Austausch zur Verfügung stellen.

In dem Zusammenhang startet das Land Steiermark mit dem Jahr 2021 eine im Format am bewährten Konzept des „Café Europa“ orientierte, vierteljährlich stattfindende Diskussionsreihe zum Thema Westbalkan. Neben RepräsentantInnen aus den Westbalkanländern (z.B. Botschaften) und steirischen VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen regelmäßig VertreterInnen aus dem ExpertInnenpool zu den Diskussionsrunden eingeladen werden. Zweck dieses Diskussionsformates ist, abseits der Möglichkeit zum zyklischen In-

formations- und Gedankenaustausch, die Sammlung von Themen und der Aufbau eines Spannungsbogens hin zu einer steirischen Westbalkankonferenz (siehe Punkt 5).

4.3 SÄULE DREI – UMSETZUNG KONKRETER PROJEKTE

In Ergänzung zu Säule eins, die die formale Grundlage für eine multithematische Zusammenarbeit der Steiermark mit einzelnen Regionen des Westbalkans schafft, und Säule zwei, die sich sowohl der innersteirischen Vernetzung als auch dem über vereinzelte Projekte hinausgehenden Aufbau einer Kooperation auf Bildungs- und Hochschulbildungsebene widmet, bietet Säule drei den Rahmen für konkrete Projekte. Diese können alle für die Steiermark bzw. die Regionen des Westbalkans relevanten Themenbereiche umfassen, etwa Gesundheit, Wirtschaft, Landwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Bildung und Wissenschaft oder Digitalisierung.

Das Land Steiermark nimmt dabei die Rolle eines Türöffners und Vernetzers wahr und stellt bei Bedarf Kontakte zwischen öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen oder NGOs in der Steiermark und den entsprechenden Regionen der Westbalkanländer her und sein Know-how, etwa zu EU-Fördermöglichkeiten, zur Verfügung. Darüber hinaus steht das Land Steiermark selbst auch als Partner für konkrete Projekte bereit. Projekte mit Regionen des Westbalkans, die über das Land Steiermark angebahnt werden, sollen während ihrer Umsetzung laufend dokumentiert und, wo nötig und möglich, fachlich unterstützt werden.

Die drei beschriebenen Säulen können zwar als Eckpfeiler des Handelns für sich selbst stehen, entfalten aber dennoch eine der Vertiefung der steirischen Beziehungen zum Westbalkan förderliche Wechselwirkung. Gleichzeitig sind sie in dem Ziel miteinander verbunden, eine nachhaltige Zusammenarbeit auf breiter regionaler – d.h., mit möglichst vielen Regionen des Westbalkans – und inhaltlicher Ebene zu sichern. Eine Zwischenstation auf dem Weg zu diesem Ziel einer breit aufgestellten und langfristigen Zusammenarbeit stellt die steirische Westbalkankonferenz dar.



5. STEIRISCHE WESTBALKANKONFERENZ

Eine in der Steiermark abgehaltene Konferenz zur Zusammenarbeit mit Regionen der Westbalkanländer zum Ende der laufenden Legislaturperiode soll ebenso die Plattform für eine Zusammenschau aller bis dahin auf den Weg gebrachten Projekte (Säule drei) bieten wie den Platz für eine Diskussion über den aktuellen Status der Beziehungen und deren künftige Entwicklung. Letztere soll in Form von Fachpanels, Podiumsdiskussionen und ähnlichen Formaten unter Einbeziehung des wissenschaftlichen ExpertInnenpools (Säule zwei), von ProjektpartnerInnen (Säule drei) sowie politischen RepräsentantInnen (Säule eins) organisiert werden. Somit markiert die steirische West-

balkankonferenz nicht nur den Zeitpunkt einer Zwischenbilanz, sie soll auch Ausgangspunkt für eine nachhaltige und auf formale Basis gestellte Zusammenarbeit – in der Form angelehnt etwa an das steirisch-slowenische Joint Committee – sein.

Die interregionalen Aktivitäten innerhalb der drei Säulen sowie die steirische Westbalkankonferenz finden stets mit Bedachtnahme auf europäische Programme und Fördermöglichkeiten und vor dem Hintergrund des strategischen Ziels statt, die Westbalkanländer auf ihrem Weg in die Europäische Integration partnerschaftlich zu begleiten.

6. SCHWERPUNKTE IN DER REGIONALEN ZUSAMMENARBEIT

In Hinblick auf den Abschluss formaler Kooperations- und Partnerschaftsabkommen wird das Land Steiermark, gemäß dem in der Europastrategie definierten Zugang, auf jene Regionen des Westbalkans setzen, mit denen eine wechselseitig fruchtbringende Zusammenarbeit und somit auch ein konkreter Mehrwert für die Steiermark zu erwarten ist.

Bestehende Kooperationen und geplante regionale Schwerpunktsetzungen von steirischen Partnern aus Bereichen wie Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Tourismus, Soziales, Kunst und Kultur oder Sport mit dem Westbalkanraum spielen daher für das Land Steiermark bei der Sondierung geeigneter Regionen für formale Partnerschaftsabkommen eine wesentliche Rolle.

Auf unten abgebildeter Landkarte sind, je nach Themenbereich in unterschiedlichen

Farben, jene Ballungsräume bzw. Regionen markiert, in denen steirische Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen aus den genannten Bereichen bereits engagiert sind und/oder Potential für eine verstärkte Zusammenarbeit orten. Aufgrund der zahllosen Verbindungen der Steiermark in den Westbalkan, die auf einer Landkarte nicht vollständig dargestellt werden könnten, sind die Schwerpunktsetzungen des Landes Steiermark abgebildet. Diese ergeben sich aus den Rückmeldungen von steirischen Hochschulen, diplomatischen Vertretungen in den Westbalkanländern und Österreich, des Internationalisierungscenter Steiermark sowie aus Informationen aus der Abteilung 9 – Kultur, Europa, Sport des Landes Steiermark. Eine Erweiterung der Schwerpunktsetzungen ist, unter Berücksichtigung des Mehrwerts für die Steiermark, möglich.

REGIONALE BZW. LOKALE SCHWERPUNKTSETZUNGEN IN DEN WESTBALKANLÄNDERN



Albanien

Tirana, Vlora,
Durrës, Elbasan,
Shkodër, Mirdita,
Gjirokastra



Bosnien und Herzegowina

Sarajewo, Herzegowina-
Neretva, Una-Sana,
Tuzla, Zenica-Doboj,
Republika Srpska



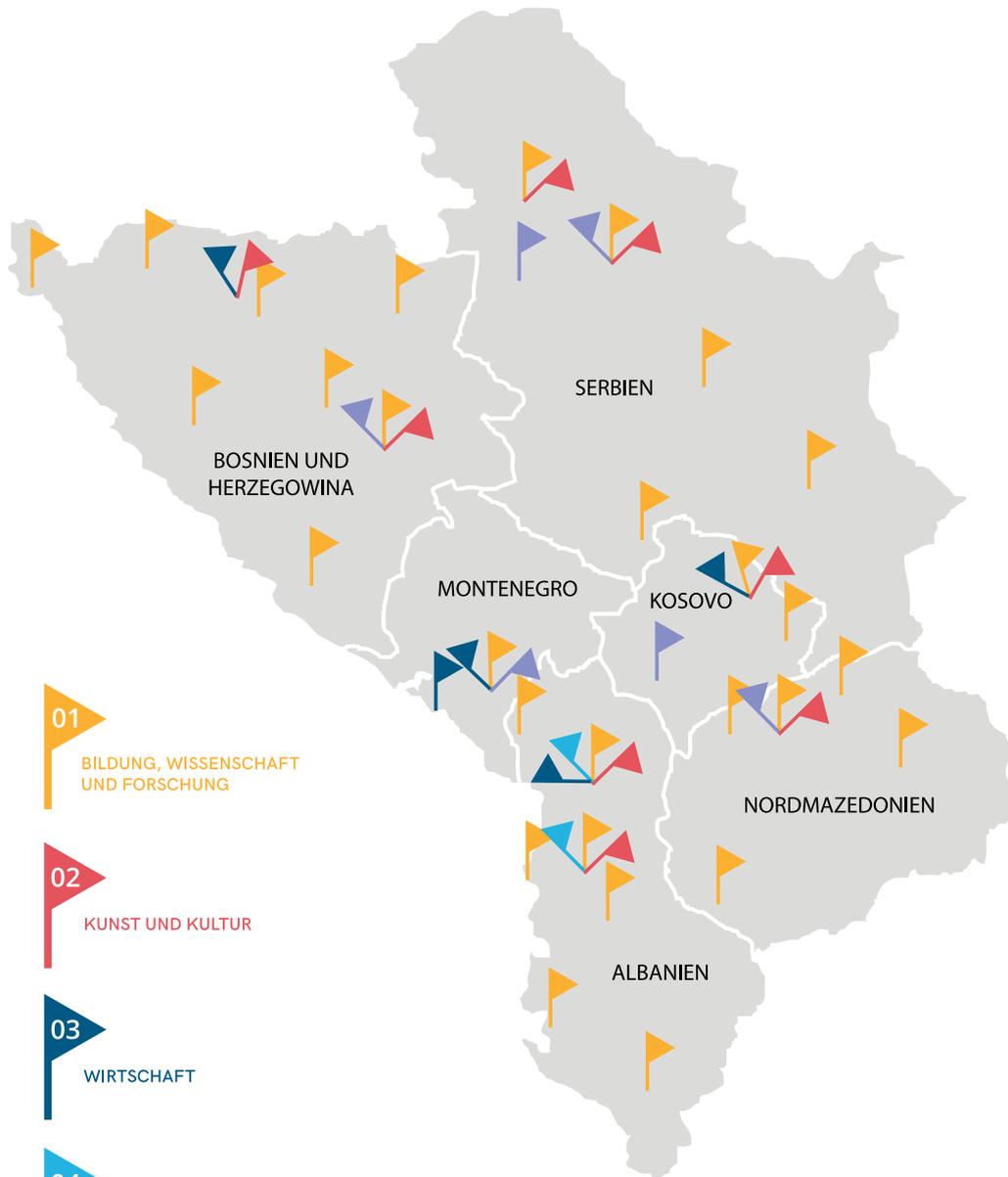
Kosovo

Priština,
Gjilan,
Rahovec



Montenegro

Podgorica, Budva,
Pljevlja, Kotor



01

BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

02

KUNST UND KULTUR

03

WIRTSCHAFT

04

SOZIALES UND
KATASTROPHENSCHUTZ

05

EU-PROJEKTE

SCHWERPUNKTSETZUNGEN STEIRISCHER PARTNER AM WESTBALKAN



Nordmazedonien

Skopje, Štip,
Tetovo, Ohrid,
Kumanovo



Serbien

Belgrad, Niš,
Raška, Šumadija,
AP Vojvodina,
Mačva

